

Floridsdorf Hof

Die Entwicklung des Krankenhauses Nord als neuer Typus eines kommunalen Hospitals, das durch die Kooperation diverser gesundheitsfördernder Einrichtungen gekennzeichnet ist, wird von zwei grundlegenden architektonischen Herausforderungen begleitet:

Welche architektonische Organisation ist in der Lage, die verschiedenen hochgradig differenzierten medizinischen Dienstleistungen zu beherbergen, die sich durch ihr Programm, die Behandlungsfrequenz, Aufenthaltsdauer, Grad der Öffentlichkeit und Privatheit sowie ihre Trägerschaft deutlich voneinander unterscheiden?

In welcher Art und Weise kann Architektur wachsende medizinische Bereiche wie z.B. ambulante Behandlung, tagesklinische Versorgung und ambulante Rehabilitation durch eine starke Anbindung an die städtische Umgebung unterstützen und einen öffentlichen Anziehungspunkt für den Norden Wiens schaffen, gleichzeitig aber auch die nötige Privatheit für die stationäre Pflege bieten?

Unser Vorschlag für den Floridsdorf Hof organisiert das Krankenhaus als nahezu ringartigen Baukörper, der alle medizinischen Programme miteinander verknüpft und einen Park umschließt. Dadurch ermöglicht das Projekt zum Einen einen hohen Grad an Differenzierung der medizinischen Programme entlang der ringförmigen Organisation sowie einen geschützten Grünraum, der sowohl den Patienten, den Angestellten und der Öffentlichkeit zugänglich ist. Eine Behandlungsschleife, die durch eine Faltung des Rings entlang der Brünner Straße geformt wird, bildet einen direkten und „schnellen“ Zugang zur Erstversorgung, für ambulante Einrichtungen, für die Tagesklinik sowie für alle öffentlichen Einrichtungen im Krankenhaus. Die Außenflanken des Rings beherbergen die Pflegebereiche. Der Mutter-Kind-Bereich und die Psychiatrie siedeln sich mit ihren unabhängigen Zugängen im Osten, beziehungsweise Süden an und nutzen strategisch die Besonderheiten dieser Lage in Relation zum Park und zur Umgebung.

Das Projekt entwickelt eine städtebauliche Strategie weiter, die in Wien tief verwurzelt ist: die Hoftypologie und nutzt diese um neuartige Beziehungen zwischen Behandlung und Pflege zu etablieren und gleichzeitig eine nach innen orientierte Pflegelandschaft mit einer starken städtischen Anbindung zu kombinieren.

1. Behandlungsschleife

Direkt zugänglich von der Brünner Straße kann die Behandlungsschleife mit dem Auto oder zu Fuß erschlossen werden und integriert die neue U-Bahnstation. Das Erdgeschoss beherbergt alle öffentlichen Krankenhausbereiche wie die Informationsspunkte, Restaurants, Shopping, religiöse Einrichtungen usw. . Daneben befinden sich hier auch die Tagesklinik, die physikalische Therapie und Ergotherapie sowie der Eingang zum ambulanten Ärztezentrum unter fremder Trägerschaft. Das Erdgeschoss ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Transparenz und Offenheit und ermöglicht somit einfache Orientierung und zusätzlich den Zugang zu den darüber liegenden Arztdiensten und schafft einen lebendigen öffentlichen Krankenhausraum. Die in den Obergeschossen angesiedelten Behandlungsbereiche sind durch Skywalks von ca. 50 m Länge mit den jeweiligen Pflegebereichen verknüpft und bilden zusammen mit diesen die verschiedenen Zentren (Mutter-Kind-Zentrum, Herzzentrum, usw.). Damit zeichnet sich die Behandlungsschleife sowohl durch die direkte Stadtnähe für die Tagespatienten als auch durch kurze Wege zu den Pflegebereichen für längerfristige Patienten aus.

2. Außenring

Im Außenring des linearen Baukörpers befinden sich die Pflegestationen, die allen Krankenzimmern einen Parkblick gewähren. Hier sind die längerfristig zu versorgenden Patienten des Krankenhauses untergebracht. Cluster von Krankenzimmern, Servicebereichen und offenen Zonen schieben sich aneinander vorbei und brechen durch diesen Rhythmus die Länge der Korridore auf. Diese Struktur ermöglicht gleichzeitig einen hohen Grad an Flexibilität durch das einfache Erweitern und Verkürzen von Pflegebereichen. Die Tragstruktur, die direkt hinter der Fassadenebene liegt, unterstützt diese Flexibilität. Das Betontragwerk basiert auf deckenbündigen Unterzügen, die eine einfache Installation der Haustechnik entlang des Gebäuderings ermöglichen. Die Mutter-Kind-Stationen (in unmittelbarer Nähe Kindergarten) und das Psychiatriezentrum liegen im Osten beziehungsweise Süden des Ringes und besitzen beide eigene Zugänge im Erdgeschoss und von der Tiefgarage aus, wodurch ihrer programmatischen Sonderstellung Rechnung getragen wird.

3. Spange

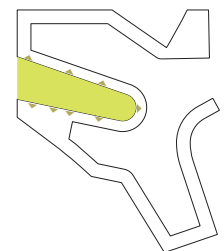
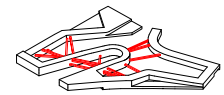
Die multidisziplinäre Notaufnahme und alle anderen zentralen medizinischen Einrichtungen wie der OP-Bereich, die radiologische Diagnostik, die Pathologie, ICU und IMC befinden sich in einer unterirdischen Spange, die über zwei Lichthöfe belichtet wird. Eine zentrale Magistrale verbindet die Bereiche und schließt die Spange über vertikale Kerne an alle relevanten Segmente des Gebäuderings an.

4. Park & Tiefgarage

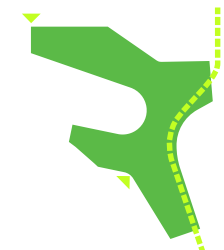
Der Park ist in eine Abfolge von teilweise grünen, teilweise harten Gartenoberflächen gegliedert, die eine Topographie aus abgesenkten Höfen, Erhebungen und ebenerdigen Durchwegungen bilden. Diese Verknüpfungen fungieren als Open-Air Korridore, die Teile des Krankenhauses durch die Landschaft hindurch zusammenknüpft und gleichzeitig für visuelle und physische Entspannung für Patienten, Angestellte und Besucher sorgt. Entlang der östlichen Kante durchläuft ein öffentlicher Fahrradpfad den Park, während von Süden her die vorgeschlagene Verlegung der Bahnhaltestelle und deren direkte Anbindung an die interne Landschaft diese erschließt.

5. Sonderbereiche

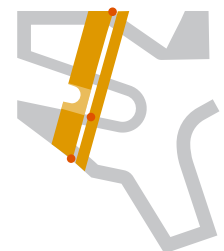
Das ambulante Ärztezentrum an der süd-westlichen Ecke des Grundstücks sowie das Logistikzentrum im Nordosten schaffen es sowohl formal wie auch programmatisch eine gewisse Selbständigkeit im Gesamtgefüge des Krankenhauses zu behalten.



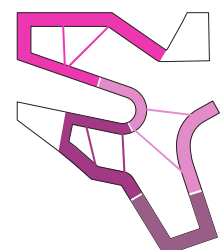
Behandlungsschleife



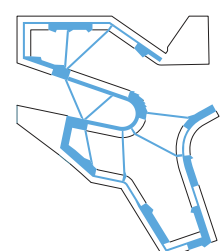
Park



Spange



Zentrumsstruktur



transparente Zwischenzone